Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmen. Man wollte nun die Gelegenheit benützen, um den Schlag gegen die italienische Stellung am Pasubio zu führen."[12])

Trotzdem die Italiener bei ihrem Angriffe am 30. Juni außerordentlich schwere Verluste zu verzeichnen hatten — der Raum bei der Kote 2100 war mit ihren Gefallenen bedeckt — schienen sie ihre Anstrengungen nicht aufgeben zu wollen. Darauf ließen die Beobachtungen über das Heranziehen von Verstärkungen und das Instellunggehen von neuen Batterien schließen.

Die Stellungen der 10. Gebirgsbrigade waren noch die gleichen, die sie Ende Mai innehatte. Ihr Ausbau aber hatte in der Kürze der Zeit und wegen der andauernden feindlichen Beschießung keine großen Fortschritte machen können. Die Widerstandslinie bestand nur aus einer Reihe von Stützpunkten mit notdürftigen Unterkünften.

Die italienischen Stellungen dagegen waren größtenteils Schützengräben mit Steinriegel oder Sandsackaufbau, hatten viele Flankierungsanlagen, meist aber nur ein schwaches Hindernis. Sie waren besetzt von Kompagnien der JR. 85 und 86, 218 und 219. Kommandant des Sektors Pasubio war der Kommandant der Brigade Roma, Gen. Roversi.

Über die Würdigung des Angriffsgeländes, über die Vorbereitungen und Befehle zum Angriff schreibt Obstbrig. Korzer in dem bereits genannten Aufsatz:

„Die Zeit, welche zur Zurücklegung des Weges aus der Ausgangs- in die Sturmstellung ohne wesentliche Störung durch den Feind notwendig schien, wurde mit drei Stunden angenommen (Direktiven des Divisionskommandos). Die Zeit, die notwendig war, um aus der Sturmstellung in die feindliche Stellung einzubrechen, ließ sich kaum voraussehen, da die Vorrückungsverhältnisse für jeden einzelnen Schwarm sehr verschieden waren. Dazu kam noch der Widerstand des Feindes im Vorgelände. Eine „Feuerdisposition" der Artillerie, die mit der Einhaltung bestimmter Zeiten für Vorrückung und Einbruch rechnet, mußte daher versagen.

Das Divisionskommando hatte die Disposition für den Angriff auf den Pasubio auf Grund vorausgegangener Rekognoszierungen durch Generalstabsoffiziere und unter Voraussetzungen getroffen, die, wie wir gesehen haben, am 2. Juli infolge vorhergegangener Kämpfe nicht mehr zutrafen. Nach dem Divisionsbefehl hatte Obst. Korzer mit seinen fünf Bataillonen, dem 1. TJR. und sechs Gebirgsgeschützen den Angriff durchzuführen. Die Infanterie sollte aus der Stellung um 8 Uhr vormittags vorbrechen und sich derart an den Gegner heranarbeiten, daß der Einbruch in die feindliche Stellung mit starker Kraft um 11 Uhr vormittags erfolgen konnte. Es war ferners gesagt, daß diese Zeit im Interesse des Zusammenwirkens von Infanterie und Artillerie verläßlich eingehalten werden sollte.

---

[12]) Der italienische Militärschriftsteller Amedeo Tosti schreibt hierüber in dem oben erwähnten Buch auf Seite 35: „Wahrscheinlich in der Voraussicht dieses Angriffes war am 28. Juni das 1. Kaiserjägerregiment in die Pasubiozone verlegt worden. Es war eines der vier Kaiserjägerregimenter, mit denen das gegnerische Kommando immer bei sehr schwierigen Unternehmen rechnete."